

Film | Sylviane Gindrats «Am Puls der Hausärzte» wird nächste Woche in Visp und Brig-Glis gezeigt

«Im Herzen der Sprechstunde und im Kopf der Hausärzte»

VISP/BRIG-GLIS | Wie meistert ein Ärztepaar mit vier Kindern in einem Bergtal den Alltag? Die Ärztin und Filmemacherin Sylviane Gindrat zeigt dies in ihrer Dokumentar-Trilogie «Am Puls der Hausärzte» auf.

LOTHAR BERCHTOLD

«Stéphane & Franziska», eines der Filmporträts ihrer Trilogie, ist nämlich dem Ärzte-Ehepaar Stéphane Zufferey und Franziska Andenmatten Zufferey gewidmet, welche im Val d'Anniviers ihre Praxis betreiben.

In der Reihe «Der besondere Film» wird «Am Puls der

ber steht er um 20.00 Uhr im Briger Cinéma Capitol auf dem Programm, wo er im Rahmen des Festivals «Die Walliser Filmszene» gezeigt wird.

Zur Dokumentar-Trilogie gehört nebst «Stéphane & Franziska» auch «Gabi & Bruno», in welcher eine junge Hausärztin und ein erfahrener Hausarzt in Bern über ihr Schaffen berichten, sowie «Paul & Sébastien», das einen jungen Stadt-Hausarzt in einer Gruppenpraxis sowie einen klassischen Land-Hausarzt in seiner Einzelpraxis porträtiert.

Was die vier Hausärzte und ihre beiden Berufskolleginnen miteinander verbindet:



«Die Sprechstunde ist ein eigentlich geheimer Ort, wo nur Arzt und Patienten Zugang haben»

Sylviane Gindrat, Filmemacherin, Sozialanthropologin, Ärztin

Hausärzte» am 25. November um 20.30 Uhr im Visper Kino Astoria gezeigt; am 27. Novem-

Trotz Krise ihres Berufsstandes haben sie den Glauben an die Hausarztmedizin nicht verloren.

DREI TEILE

Der Film «Am Puls der Hausärzte» von Sylviane Gindrat begleitet vier Hausärzte und zwei Hausärztinnen in ihrem Alltag und ermöglicht seinem Publikum damit einen Einblick ins Geheimnis ihrer Hausarztpraxen. Im Vertrauen zur Filmemacherin sprechen die Protagonisten über die Freuden und Leiden in ihrem Beruf. Der Film umfasst drei Teile: «Gabi & Bruno», «Stéphane & Franziska» sowie «Paul & Sébastien»; jeder Teil dauert 52 Minuten.

«Pfeiler der medizinischen Grundversorgung
Filmemacherin Sylviane Gindrat war selber 20 Jahre lang als Hausärztin tätig. Ob sie je daran dachte, einen Film über ihren Berufsstand zu machen? «Nein», sagt sie. Warum sie sich denn mit dieser Thematik auseinandersetzt?

«Hausarztmedizin ist aus meiner Sicht ein Pfeiler unserer medizinischen Grundversorgung», erklärt die Filmemacherin und

fährt fort: «Diese Arbeit ist sehr vielseitig und komplex. Was meines Erachtens vor allem in der Sprechstunde sichtbar wird, an einem eigentlich geheimen Ort, wo nur Arzt und Patient Zugang haben.»

Was ihr zudem wichtig war – die Optik der Ärztinnen und Ärzte. «Üblich sind jeweils Krankengeschichten aus Sicht der Patienten», bemerkt Sylviane Gindrat und findet: «Mit «Am Puls der Hausärzte» sind wir im Herzen der Sprechstunde und im Kopf der Hausärzte.»

«Die Realität der Schweiz zeigen»

Berg- und Stadtpraxis, erfahrene und jüngere Ärzte, Einzel- und Gruppenpraxis – aufgezeigt wird in diesem Film ein facettenreiches Bild des Berufs «Hausarzt». Nach welchen Kriterien die Filmemacherin ihre

Darstellerinnen und Darsteller auswählte?

«Ich will mit meinem Film die heutige Vielfalt und Realität in der Schweiz zeigen. Also kommen Jung und Alt sowie Frauen und Männer zum Zuge. Genauso wie die deutsch- und französischsprachige Schweiz sowie Einzel- und Gruppenpraxen», antwortet Sylviane Gindrat.

Wenn sich die Bevölkerung verzehnfacht...

Das Ärzte-Ehepaar Stéphane Zufferey und Franziska Andenmatten Zufferey gewährleistet die ärztliche Versorgung im Unterwalliser Val d'Anniviers. Sein Arbeitsfeld erstreckt sich von Traumatologie über innere Medizin und Pädiatrie bis hin zur Bergrettung.

Die Arbeit dieses Ärztepaars imponierte Sylviane Gin-

drat. «Beeindruckend, wie dieses Paar mit seinen vier Kindern das Ganze managt», betont sie und verweist auf die «äusserst vielfältige Medizin in einer Bergpraxis». Hinzu kommen jene Organisationsprobleme, die sich vor allem im Winter stellen. «Die Bevölkerung des Val d'Anniviers verzehnfacht sich dann der Touristen wegen jeweils von 2500 auf 25000»,

führt die Filmemacherin aus. Zur Sprache kommt beim Porträt über das Ärzte-Ehepaar aus dem Val d'Anniviers auch die Nachfolgeproblematik, welche Hausarztpraxen alles andere als fremd ist. «Diese Problematik stellt sich im Speziellen in den Bergtälern – und die Zuffereys machen sich auch darüber einige Gedanken», sagt Sylviane Gindrat.



Vielseitig. Hausärztin Franziska Andenmatten Zufferey an der Arbeit: «Diese Arbeit ist sehr vielseitig und komplex», sagt Filmemacherin Sylviane Gindrat.

FOTO ZVG

Filmemacherin, Sozialanthropologin, Ärztin

Sylviane Gindrat ist in Basel geboren. Sie lebt und arbeitet im Wallis und in Bern. Heute ist sie vor allem als Filmemacherin tätig, aber auch als Sozialanthropologin und Ärztin.

Ihre Dokumentarfilme – unter ihnen «Schneeweisse Schnarzen» – sind geprägt durch ihr tiefes und respektvolles Interesse an den Menschen, die sich der unaufdringlich teilnehmenden Beobachterin wie selbstverständlich öffnen. Mit ihren Filmen hat Sylviane Gindrat bereits mehrere Preise gewonnen. Sie versteht es immer wieder aufs Neue, mit ihren intimen Porträts das Publikum in die Welt ihrer Protagonisten zu entführen.

Manor-Preis '13 für JocJonJosch

SITTEN | Der diesjährige Manor-Kulturpreis Sitten geht an das Künstlerkollektiv JocJonJosch. Das Kunstmuseum Wallis widmet dem Preissträger-Trio eine Ausstellung, die unter dem Titel «Hand in Foot» steht; sie wird am 29. November um 18.00 Uhr eröffnet und dauert bis zum 16. März 2014. Die 2008 gegründete Künstlergruppe setzt sich aus dem Briten JOC Marchington (1976, London), dem Walliser JONathan Brantschen (1981, Fiesch) und dem Schweizer mit slowakischen Wurzeln JOSChi Herczeg (1975, Bratislava) zusammen. Die drei Künstler leben und arbeiten in London. Performance, Video und Fotografie stehen im Mittelpunkt ihrer künstlerischen Praxis. Dabei erkunden sie mit Humor Begriffe wie Gleichgewicht und Misserfolg. Der menschliche Körper – oft nackt – wird dabei zum Material der kollektiven und interaktiven Skulpturen. Zur Ausstellung «Hand in Foot» wird ein Katalog erscheinen. | wb

Konzert | Am Sonntag in der Gliser Wallfahrtskirche

Orgelklang und Chorgesang

BRIG-GLIS | Lieder und Choräle von Wolfgang Amadeus Mozart, Anton Bruckner, Felix Mendelssohn Bartholdy und Edward Elgar ertönen kommenden Sonntag in der Gliser Wallfahrtskirche.

Der Kirchenchor Glis sowie die Organistin Carmen Schneller Gitz sind es, welche hier mit einer musikalischen Matinée zum Fest «Christkönig» aufwarten werden. Der Beginn ihres Konzertes ist angesetzt auf 11.00 Uhr.

Abwechslungsreiches Programm

Ein bedeutender Teil des Konzertes wird von Carmen Schneller Gitz mit ausgesuchten Werken für Orgel solo gestaltet. Carmen Schneller Gitz ist seit fünf Jahren Titularorganistin der Gliser Wallfahrtskirche. Ihre musikalischen Studien hat sie an der Allgemeinen Musikschu-

le Oberwallis (amo), am Konservatorium in Sitten und an der Schweizerischen Akademie für Musikpädagogik in Bern und Zürich absolviert und mit dem Lehrdiplom für Orgel abgeschlossen.

Dem «Christkönigsfest» wird die Musikerin in der Gliser Wallfahrtskirche mit Choralvorspielen der Komponisten Johann Christian Heinrich Rinck sowie Max Reger thematisch Ausdruck verleihen. Zum Abschluss des Konzertes wird dann die «V. Orgelsonate» von Felix Mendelssohn Bartholdy ertönen. Die beiden Choräle, welche dieser Composition vorausgehen, sind Bearbeitungen des ersten Satzes dieses Stücks sowie eines weiteren Orgelwerks für Chor des Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy. Die Organistin Carmen Schneller Gitz hat diese Musik mit eigenen Texten versehen und zudem für vierstimmigen Chor arrangiert. | wb



Sangesfreudig. Der Kirchenchor Glis tritt am Sonntag mit einem Matinée-Konzert an die Öffentlichkeit.

FOTO ZVG

KULTUR-NOTIZEN

«Thiel» ist bald im Kino

BRIG-GLIS | Am 30. November um 18.00 Uhr feiert der 75-minütige Spielfilm «Thiel» der beiden Oberwalliser Jonas Ruppen und Johannes Luther im Briger Cinéma Capitol Premiere. Der Film entstand nach Gerhardt Hauptmanns Novelle «Bahnwärter Thiel». Er wird zudem im Dezember jeweils um 18.00 Uhr gezeigt.

«Wohl bekomm's...»

MÜNSTER | Der Theaterverein Obergoms bringt diesen Winter eine «schwarze Komödie» über die Bühne: «Wohl bekomm's (...und ruhe in Frieden») von Pierre Chesnot. Die Erstaufführung des Stücks in drei Akten geht am 7. Dezember um 19.00 Uhr im Theatersaal Rottä in Münster über die Bühne. Den Winter hindurch folgen dann weitere Vorstellungen.